

# Talentierter Tausendsassa



**Der heute 51jährige Frank Thiel ist nicht nur ein hochdekorierter Sportschütze, sondern gehört zu den ganz wenigen Zivilisten in deutschen Landen, die eine feste Institution in der Militär- und Polizeiwelt sind. Er hat als Gast-Instruktor die Crème de la Crème der Eliteeinheiten besucht und ausgebildet. Zum bevorstehenden zehnten Special Forces Workshop (SFW) in Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern, widmen wir ihm dieses Portrait.**

Auf den ersten Blick sieht der Protagonist dieses Beitrages mit seinen langen, stets akkurat zum Zopf gebunden Haaren, der auch gerne Motorrad fährt, eher so aus, als würde er zur „Kundschaft“ der Exekutivbeamten gehören, denen er die kleinen Tricks für das effiziente Schießen zeigt. So kann man sich von Äußerlichkeiten täuschen lassen! Frank Thiel wurde am siebten Mai 1967 in der Hansestadt Rostock an der Ostsee geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Sein Sohn Robert (30) unterstützt ihn heute nicht nur auf dem Schießstand bei seiner alltäglichen Arbeit in

seinem 2007 gegründeten Unternehmen „Baltic Shooters“. Der gelernte Motorradbauer kam als Heranwachsender in der damals noch existierenden Deutschen Demokratischen Republik bei der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) sowie später bei der Nationalen Volksarmee (NVA) während seiner 18-monatigen Wehrpflicht erstmals mit Waffen in Berührung. Doch erst zehn Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung sollte seine eigentliche Schießsportkarriere so richtig beginnen.

## Durchstarten im Millennium

Im Jahr 2000 wurde er Mitglied in der Privilegierten Schützengesellschaft (PSG) Güstrow, wobei das rund 4,5 Hektar große, idyllisch gelegene Freiluft-Schießareal „Großer Bockhorst“ der PSG Güstrow bis heute seine Heimat sowie Veranstaltungsort des 2009 erstmals ausgetragenen „Special Forces Workshop“ (SFW) ist. Der Schießstand verfügt über zahlreiche Stände von 25 bis 300 Meter, auf denen ab einer Entfernung von 3 Metern mit Kurz- und Langwaffen von 1.500 bis 5.000 Joule Energie geschossen werden kann. Auf-

grund seiner energischen, anpackenden stets aber auch gelassenen Art wurde er zwei Jahre später Mitglied im Vorstand der PSG Güstrow. Der Schießstand ist für das Mehrdistanz- beziehungsweise dynamische Bewegungsschießen (IPSC) zugelassen und verfügt beispielsweise über eine Drehscheibenanlage sowie elektronische Scheibenbeobachtungsanlagen auf den 300-Meter-Ständen. Mit viel Eigeninitiative, Know-how und handwerklichem Geschick haben Thiel und seine große Mannschaft an zuverlässigen Freunden und Helfern aber auch eine Laufende-Scheibe-Anlage, Stahlzielmedien oder mobile Kugelfänge konstruiert und gebaut, so dass in Güstrow extrem vielseitig und effizient trainiert beziehungsweise im Wettkampf agiert werden kann. Das Wissen rund um Schießstandtechnik und -ausrüstung geht soweit, dass die mobilen Kugelfänge übrigens patentrechtlich geschützt sind und bei Bedarf als Maßanfertigung bei Baltic Shooters geordert werden können. 2004 wurde Frank Thiel zum ersten Mal deutscher Meister, was zu seinen persönlichen, schönsten Schießsport-Erinnerungen zählt. Insgesamt kann er nicht weniger als 42 Deutsche Meister-Titel (!), vorrangig in den Disziplinen Mehrdistanzschießen, Speed und Fallplatten des BDS sowie PPC/1500 und Nebenmatches des BDMP, vorweisen. Im Jahre 2007 wurde er zudem Vizeeuropameister bei der PPC/1500-EM in Tschechien.

## Behördliche Beziehungen

Als kompetenter Veranstalter von anspruchsvollen, internationalen IPSC-Matches wie den Güstrow Open oder SIG Sauer Masters mit weit über 200 Startern aus aller Herren Länder machte sich Frank Thiel zudem einen Namen in der Waffenwelt. Zwölf Jahre lang hat er Wettkämpfe im dynamischen Schießen auf die Beine gestellt: 2004 die erste IPSC-Landesmeisterschaft bei Schnee und Eis sowie ab 2005 jedes Jahr zwei bis drei anspruchsvolle IPSC Level III-Matches für Kurz Waffen und Flinten. Darüber hinaus pflegte er bereits seit 2003 Kontakte zum Spezialeinsatzkommando Mecklenburg-Vorpommern (SEK-MV) und



**In seinem Element: Frank Thiel, hier beim SFW 2017, vermittelt mit viel Ambition und Leidenschaft moderne Schießtechniken, heutzutage vorwiegend in der Behördenwelt. Er ist stets darum bemüht, seinen eigenen Wissensstand in diesem Metier weiterzuentwickeln.**



Der geborene Rostocker kann auf eine beeindruckende Karriere als Sportschütze und Wettkampfveranstalter zurückblicken. Hier ein Schnappschuss von Frank Thiel in Aktion bei den IPSC Güstrow Open 2009.

fünf Jahre später trat das SEK Sachsen-Anhalt an ihn als routiniertem Organisator mit der Frage heran, wie man wohl eine überregionale Veranstaltung als Wettkampf mit Trainingsinhalten umsetzen könnte. Dies war dann letztendlich

die Geburtsstunde des „Special Forces Workshop“ (SFW). Weil aber das Land Sachsen-Anhalt über keinen Schießstand mit entsprechenden Kapazitäten verfügte, wurde der SFW auf dem Areal der PSG Güstrow unter organisatorischer

Leitung von Frank Thiel sowie des SEK-MV als Mitveranstalter ausgerichtet. Mit der Premiere-Veranstaltung im Jahre 2009 begann eine bis heute anhaltende Erfolgsgeschichte, wobei schon 2011 der Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Lorenz Caffier (CDU), Schirmherr des SFW wurde. Die besonderen Merkmale des in der deutschen Behördenlandschaft wohl einzigartigen SFW sind in Kurzform: Hochkarätige Aussteller aus der Waffenindustrie, stets aktuelle, abwechslungsreiche Workshops mit erstklassigen Ausbildern und praxisbezogenen Lehrinhalten sowie ein fordernder Vergleichswettkampf und kameradschaftliche Verbundenheit in ungezwungener Atmosphäre. Dieses Erfolgsrezept hat dafür gesorgt, dass der SFW Jahr für Jahr wuchs und heutzutage die Kapazitäten des Areals in Güstrow kaum noch ausreichen. So müssen die Veranstalter notgedrungen sowohl Unternehmen als auch Einheiten aus dem In- und Ausland, die teilnehmen wollen, ab und an absagen beziehungsweise auf das Folgejahr vertrösten.

### Macher aus MV

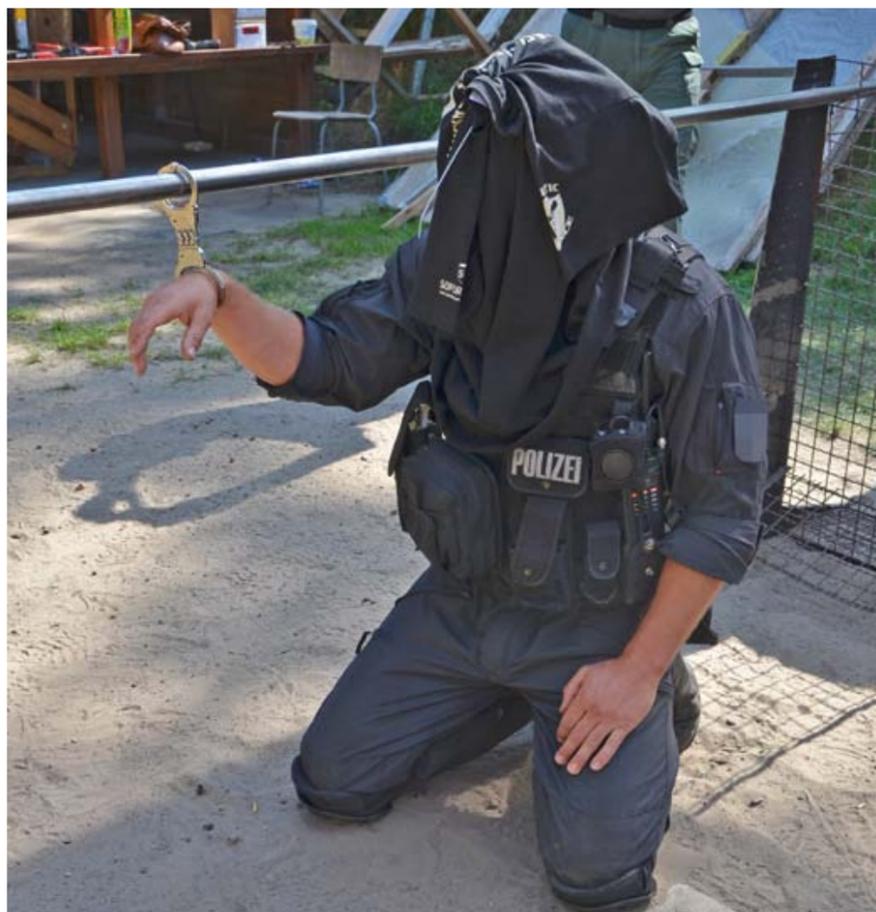
In der Welt der elitären Militär- und Polizeieinheiten sowie der privaten Sicherheitsfachkräfte hat sich Frank Thiel aber nicht nur als SFW-Organisator sondern auch als kompetenter Schießausbilder im Lauf der Zeit eine hohe Reputation erarbeitet. Zu den Spezialitäten von „Baltic Shooters“ zählt vor allem auch der stark nachgefragte Kurs „Mobile Laggen/Car Shooting“. Hierbei wird in den sich im Schwierigkeitsgrad steigenden Modulen I bis III mit der Kurz- oder Langwaffe im Teamverbund auch unter schlechten Lichtverhältnissen in und um den PKW herum agiert, was im Detail ganz besondere Schießtechniken und Taktiken erfordert. Sein ehrgeiziges Engagement in der „Law Enforcement Community“ fordert aber auch dergestalt seinen Tribut, dass er seine persönliche Schießsportkarriere im Zivilbereich hintanstellen und sein Trainingspensum drastisch reduzieren musste. Frank Thiel, der nach eigenen Schätzungen etwa rund 350.000 Patronen verfeuert



Prominenter Pate: Der Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Lorenz Caffier (Mitte), ist bereits seit sieben Jahren Schirmherr des SFW.

haben dürfte, nimmt seit 2012 an keinen Meisterschaften mehr teil. Zu seinen Hochzeiten als sportlicher Wettkampfschütze trainierte er über 40 Stunden im Monat und widmete mindestens zwei bis drei Mal in der Woche eine halbe Stunde

dem Trockentraining mit zusätzlichen autogenen Übungen als mentale Matchvorbereitung. Aufgrund der massiven beruflichen Einbindung bei „Baltic Shooters“ reicht es heutzutage für maximal 10 Stunden persönliches Schießtraining im



Dynamische Dekade: In diesem Jahr wird der von Frank Thiel und dem Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern organisierte „Special Forces Workshop“ (SFW) zum zehnten Mal stattfinden. Hier Impressionen von vorangegangenen Veranstaltungen.



**caliber-Kontakt**  
 Baltic-Shooters, Frank Thiel, Hauptstraße 44,  
 18211 Bargeshagen, Telefon: +49-(0)172-3152671  
[www.baltic-shooters.de](http://www.baltic-shooters.de), [info@baltic-shooters.de](mailto:info@baltic-shooters.de)

Monat. Weil Organisation und Aufbau von IPSC-Großwettkämpfen wahrlich eine logistische Herkulesaufgabe darstellen, richtet er heute „nur“ noch gelungene Steel-Challenge-Matches aus, die mit ihrer übersichtlichen Anzahl an standardisierten Übungen und Stahlzielmedien weitaus einfacher zu bewältigen sind.

Der Autor hatte die Ehre und das Vergnügen, einen Baltic-Shooter-Kurs „Dynamische Kurzwaffe und Mobile Lagen Modul I“ zu absolvieren sowie mit Frank Thiel für ein Steel-Challenge-Match zu trainieren. Von daher weiß er aus eigener Erfahrung, dass der stets gut gelaunte, zu Späßen aufgelegte Rostocker nicht

nur eine extrem saubere Kugel schießt, sondern auch didaktische Fähigkeiten im Rahmen der Ausbildung besitzt. Aufbauend auf den Fundamenten des sauberen Schusses (Stand, Griff, Abzugs- und Visierbildkontrolle), versteht er es, durch stetige Steigerung des Schwierigkeitsgrades in dynamischen Drills auch rou-

tinierte, gute Schützen an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu bringen. Man lernt halt nie aus! Er ist immer voller Tatendrang, geht Dinge pragmatisch an und nimmt sich für jeden Kursteilnehmer viel Zeit für Korrekturen, um ihre individuellen Schießfertigkeiten zu verbessern. Ein Blick auf das äußerst vielseitige

Angebot mit Kursen zu sehr fairen Preisen für zivile Schießsportdisziplinen sowie spezialisierten Behördenseminaren unter: [www.baltic-shooters.de](http://www.baltic-shooters.de) ist empfehlenswert und eine Reise nach Güstrow lohnt sich immer.

**Fünf Fragen – Fünf Antworten**

Kurzinterview mit dem deutschen Schießausbilder und SFW-Organisator Frank Thiel

**caliber:** „Du gehörst zu den ganz wenigen Zivilisten in Deutschland, die in elitären Militär- und Polizeikreisen Schießpraxis-Unterricht erteilen. Wie ist Dir das gelungen?“

**Thiel:** „Respekt und Servicefreundlichkeit den Spezialisten gegenüber, stetige Weiterentwicklung der eigenen Leistungen und Angebote. Ich interessiere mich immer wieder für neue Techniken, Taktiken, Ballistik und den Zeitgeist der aktuellen Bedürfnisse im Spezialeinheiten- und Polizeibereich. Letztendlich gehört auch das gewisse Quäntchen Glück dazu.“

**Fahrzeugfeuer: Zu den Spezialitäten von Baltic Shooters zählen sicherlich die in der Behördenwelt begehrten Kurse „Mobile Lagen/Car Shooting“. Hierbei sind im Detail außergewöhnliche Taktiken und Schießtechniken gefragt.**

**caliber:** „Du gibst Schießkurse im kommerziellen Sportbereich als auch im behördlichen Bereich für Polizei und Militär. Was sind Deiner Meinung/Erfahrung nach die größten Unterschiede bei zivilen und behördlichen Teilnehmern?“

**Thiel:** „Die Grundlagen des präzisen Schießens und der Dynamik sind gleich. Im Sportbereich sind die Vorgaben durch die Sportordnungen ein wichtiger Punkt, auf den man eingehen sollte. Das hört sich jetzt vielleicht merkwürdig an, aber im Unterschied zur bewaffneten Exekutive muss ein Sportschütze nicht treffen. Die meisten Sportschützen sind aber höchst interessiert, Bestleistungen abzuliefern, keine Frage, aber wenn ein Polizist nicht trifft, stehen Menschenleben auf dem Spiel.“

Behördliches Schießen, sprich Verteidigungs- und kampfmäßiges Schießen, unterscheidet sich für mich in drei Dingen:

- Das Handwerk, Umgang mit der Waffe, Treffsicherheit, Terminalballistik
- Taktik,
- Ausrüstung

Je besser das Handwerk beherrscht wird, desto stärker können kognitive Fähigkeiten sowie Rechnerkapazitäten im Kopf für die Umsetzung der situationsangepassten Taktik abgerufen werden. Dazu kommt, dass die Aufgaben und Ausrüstung das Schießen





Alles Gute kommt von oben: Ballistische Materialbeschüsse mit unterschiedlichen Waffen, Kalibern und Munitionsarten gehören bei Thiels Car-Shooting-Kursen zum Standard, um in der Praxis zu verdeutlichen, was funktioniert und was nicht.



Frank Thiel ist immer bemüht, sich persönlich fortzubilden, wie hier bei einem „Tactical Shotgun“-Kurs bei der Benelli Academy in Terni, Italien.

nicht immer leichter machen. Ein Spezialist führt im Einsatz schon mal 20 bis 30 kg mehr als ein Sportschütze mit sich herum. Ich persönlich halte das behördliche Schießen in Verbindung mit Taktik, gerade bei Spezialeinheiten, für eine der anspruchsvollsten Aufgaben überhaupt. Das stellt aber keine

Abwertung zum sportlichen Schießen dar, es ist einfach nur anders.“

**caliber:** „Nach Deinen Insider-Erfahrungen, was sind die größten Lücken/Defizite innerhalb der behördlichen Schießausbildung?“

**Thiel:** „Ganz klar, die mangelnde Zeit für Ausbildung.“



Sehr beliebt sind auch die eintägigen Glock-Technikseminare, in denen Thiel und seine Mannschaft mit viel Sachverstand die Konstruktion der österreichischen Dienstpistole bis ins Detail erläutern – und das für gerade einmal 125 Euro.

**caliber:** „Aufgrund der aktuellen Gefährdungslage in Deutschland und ganz Europa wurden die Budgets für Sicherheitsinstitutionen erhöht und auch teilweise schon in neue Ausrüstung investiert. Wird Deiner Meinung nach am „falschen Ende gespart“, wenn man nichts in die praxisorientierte Schießausbildung steckt?“

**Thiel:** „In der jüngsten Vergangenheit hat sich die Ausbildung deutlich verbessert, auch sind viele Behörden aufgeschlossener gegenüber zivilen Ausbildern geworden.“

Ähnlich wie in der USA werden seit einigen Jahren auch bei uns die speziellen Fähigkeiten von privaten Ausbildern genutzt. Die größten Hindernisse für eine optimale, aufgabenorientierte Behördenausbildung sehe ich in der deutschen Bürokratie und in starren Strukturen einzelner Behörden. Ich hatte das große Glück, in Mecklenburg-Vorpommern eine sehr offene und mir Vertrauen entgegenbringende Behörde, einen toleranten LKA-Direktor und einen geraden Innenminister, der immer ein offenes Ohr hat, anzutreffen.“

**caliber:** „Was sind Deine persönlichen Wünsche für die Zukunft?“

**Thiel:** „Gesundheit und ein liberales, politisch stabiles Deutschland.“

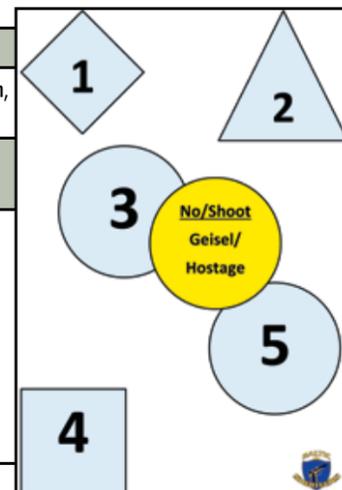
Text: Stefan Perey  
Fotos: Tino Schmidt

Fertigkeitsdrill

1.	20m,	1 Schuss, Ziehen aus dem Holster, kniend
2.	15m	Barrikade stehend, 3 Schuss rechts an der Barrikade rechte Hand, 3 Schuss stehend links an der Barrikade linke Hand
3.	12m	niedrige Barrikade, 2 Schuss über die Barrikade, 2 Schuss rechts, 2 Schuss links an der Barrikade
4.	10m	2 Schuss stehend, 2 Schuss kniend, 2 Schuss liegend
5.	8m	2 Schuss beidhändig, 2 Schuss einhändig starke Hand, 2 Schuss einhändig schwache Hand
6.	6m	4 Schuss jeweils mit Zielwechsel
7.	4m	5 Schuss auf das Papierziel, Reihenfolge beachten, Blau sind Tangos, Gelb sind Geiseln

- Teilgefüllte Magazine müssen mitgeführt werden
- Taktisches Verhalten ist gewünscht

Jeder Treffer = 1 Punkt. Maximalergebnis: 34 Punkte  
 34 Punkte High Master  
 30-33 Punkte Master  
 24-29 Punkte Spezialist  
 20-23 Punkte Expert  
 15-19 Punkte Marksman  
 0-14 Punkte Student



Akribischer Ausbilder: Thiel bei der Erläuterung des korrekten Waffengriffs beim einhändigen Schießen.



Viererbande (von links) Robert Thiel, caliber-Redakteur Tino Schmidt, Frank Thiel und der Autor anlässlich des Baltic Steel Challenge 2017.

Frank Thiel - persönliche Ausrüstung vom Scheitel bis zur Sohle	
Kurzwaffen:	Glock G17 Gen 4 FS in 9x19, verschiedene Smith & Wesson Revolver in .38 Special/.357 Magnum mit 3,5“-Lauflänge
Langwaffen:	Schmeisser AR-15 S4F und Haenel CR223 mit 11“-Lauf in .223 Remington, Benelli M4TS mit 36-cm-Lauf in 12/76 Magnum
Holster:	Blackhawk CQC als OWB-Tragevorrichtung, IWB-Holster von Blade-Tech und G-Code
Gehörschutz:	3M Peltor XP und LEP-100 aktiv
Schießbrille:	Adidas oder Oakley